

A VI. Wald Rapunzel. Rapunculus VI. nemorosus. II.



F VII. Wald Rapunzel. Rapunculus VII. nemorosus. III.



Flecken/ der Stengel ist fast anderthalb Schuh hoch/ an welchem eine dicke/ härige/ geährete Blume wächst/ bisweilen Purpurbraun/ bisweilen graublau/ vnd zu zeiten auch ganz bleich. [Die Wurzel ist auch weiß/ an Gestalt vnd Geschmack der ersten ähnlich/ fast süß vnd gar lieblich.]

Das sechste vnd siebende Geschlecht seyn den kleinen wilden Rapunzeln fast gleich/ können billich ein Mittel genennet werden zwischen den kleinen vnd grossen: Ihre Stengel sind etwas länger vnd gröber: Die Blätter langlicht/ spitzig vnd an dem sechsten etwas zerkertset/ tragen schellechte Blumen/ wie die kleinen wilden Rapunzeln.

C. Clusius beschreibet noch ein andere Art der Rapunzeln/ in seinen observ. Pann. lib. 4. cap. 13. welche er Trachelium oder Rapunculum alpinum nennet.

Sie wachsen auff vngebauwtem Feld/ in Wäldern/ Büchern vnd Wiesen/ hie vnd wider neben den Zäunen/ werden auch in den Gärten gezelet.

Von den Namen.

Rapunzeln heißen Lateinisch Rapunculi, vnd zum Unterscheid/ Rapunculi sylvestres, Rapunculi nemorosi, das ist/ Waldrapunzel: Rapuncula oder Rapuntia. Ab Avicenna Pes Locustæ. [I. Rapunculus esculentus, C. B. Raponcoli, Brunf. Rapunculum vulgare, Trag. Rapunculus, Matth. Lac. Dod. Cam. Cast. Cæf. minor. Mat. & Dodonæi, Lug. Rapum syl. Gef. hort. Fuch. Dod. gal. Rapuntium parvum, Ad. Lob. (& pes locustæ vicennæ) Ger. II. Campanula minor rotundifolia vulgaris, C. B. syl. minima, Dod. minor rotundifolia, Lob. Lugd. minor alpina rotundiorib. imis folijs, Cluf. hist. ico. rotundifolia, Ger. minor syl. fl. cæruleo. Eyst. Rapi syl. genus, quod Campanula cærulea, Gef. hort. Phyteuma alterum montanum. Cæf. Rapunculus campanulatus linifolius seu 7. Thal. III. & IV. Campanula minor rotundifolia flore in summis cauliculis, C. B. Rapunculus syl. minor, Eyst. Campanula minor alba & purpurea, Ger. V. Rapunculus spi-

catus, C. B. syl. spicatus, Thal. major, Dod. Lugd. fl. spicato purpureo & albo. Cam. alopecuroides longa spica, Cluf. hist. Rapunculum syl. Trag. Lon. Rapi syl. genus in sylvis & montib. Gef. hort. Rapum syl. majus, Dod. gal. Rapunculum alopecuron & Rapi syl. 6. genus, Dod. Rapuntium majus alopec. comoso flore: Ad. Lob. Phyteuma folijs rapunculi, Cæf. Rapuntium majus, Ger. VI. Rapunculus nemorosus angustifolius magno fl. major, C. B. Rapunculus campanulatus nerijfolius 3. Thal. syl. major, Eyst. VII. Rapunculus nemorosus angustifol. parvo flore, C. B. Campanula lutea linifolia, Ger. ico.] Welsch Rapunzolo. Französisch Responce petit. Niderländisch Eleen Rapuncellen. [Englisch littel Rampions.]

Von der Natur/ Krafft vnd Wirkung der Rapunzeln.

Der Rapunzeln Gebrauch bestehet des Frühlings im Salat/ mit Salz vnd Essig abbereitet: Sie machen Lust vnd Appett zur Speiß/ machen ein guten Magen/ bewegen den Harn/ zeitliche sagen/ man solle sie zuvor ein wenig in heissem Wasser quellen/ vnd alsdann zum Salat bereiten.

[Eitliche sagen/ daß die Wurzel gekocht mit langem Pfeffer bestreuwet/ vnd gessen/ mehr den Säugamien die Milch: Vnd so man mit Zwiebeln bereitet esse/ stärcke vnd mehr sie den Männern die Natur.]

Appetit ma- chen. Harn treibt. Milch der Säugamien machen. Natur der Männern stärken.

Das VI. Capitel.

Von Halskraut.

Diese Kräuter haben ihre Namen bekommen/ die weil sie insonderheit gut seyn zu den Halsgeschwären. Sie seyn einander allesamit an Form vnd Gestalt verwandt/ allein daß eines größer ist/ als die andere. Ihre Stengel seyn Elen hoch/ bisweilen auch höher/ viercket/ rauch vnd härig: die Blätter seyn rauch/ breit vnd spitzig/ an dem vmbtreiß zerkertset/ gleich wie die Nessel/ welchen sie ganz gleich seyn: Die Blumen stehen an den Stengeln gleich wie Glocklein oder Tymbalen den Martenglocklein fast ähnlich/ doch kleiner.

Groß Halskraut.

A

I. Halskraut.  
Cervicaria major. I.

F

II. Groß Halskraut.  
Cervicaria major. II.

kleiner/innwendig seyn sie ein wenig rauh/von Farben  
entweder weiß/ wie das letzte Geschlecht/ auch bleich/  
purpurbraun oder blaulecht/ mit goldfarben Säamen  
aufgefüllt. Ihre Wurzel ist weiß vnd sehr knodecht.

Klein Hals-  
kraut.

[Das kleine hat einen runden Stengel/die Blätter  
sind etwas äschenfarb/die Blume ist Rotfarb/vnd ste-  
hen am Gypffel viel hart bey einander gedrungen/ha-  
ben keinen sonderem Geruch.]

III. Klein Halskraut.  
Cervicaria III. minor.

D



E

Sie wachsen auff trucknen Wiesen/vnder den He-  
den vnd Gesträuchen/blühen im Junio vnd Julio.

Von den Namen.

Halskraut wird Lateinisch genennet Cervicaria. Vuul-  
laria Campanula. [I. II. & IV. Campanula vul-  
garior folijs urticae, vel major & asperior, C.B.  
Campanula, Ang. major, Fuch. Vuularia major,

IV. Weiß Halskraut.  
Cervicaria alba. IV.

I



K

Trag.

A Trag. Trachelium majus, Dod. gal. Lugd. Ger. Cervicaria & Digitalis purp. alt. ra, Lon. Cervicaria major, Dod. Trachelium s. Cervicaria, Ad. Lob. Trachelium folijs Vrticæ, Cluf. pan. sive vulgare, Cluf. hist. Archangelica, Cæs. Rapi syl. genus majus fol. fere Vrticæ, Gesl. hort. Cervicaria maxima, Thal. III. Campanula pratensis fl. conglomerato, C. B. Vuularia exigua, Trag. Rapi s. genus. Vuularia in pratis, Gesl. hort. Trachelium minus, Dod. gal. Ad. Lob. Cluf. hist. Lugd. Ger. Cervicaria 3. sive minor, Dod. minor, Thal. ] Ertlichsch 2. 27. 107. Niderländisch Halskraut.

Von der Natur/ Kraft vnd Wirkung der Halskräuter.

B Hieronymus Bock schreibt in seinem Herbario, G das diese Kräuter einer trucknen Natur seyn/ vnd werden Halskräuter genennet/ dieweil sie vielleicht zum Halswehe können gebraucht werden/ so man decocta oder gargarismos darauß mache. Vnd dieweil sie truckener Natur seyn/ können sie wol zu den Halsgeschwären gebraucht werden/ wie auch zu andern eusferlichen Geschwären dieselbige auß zu rücken. Sonsten weiß man von irem gebrauch noch nichts weiters. [ Die Wurzel pflügen etliche wie die Rapunzel zubereiten vnd essen.]

Das VII. Capitel.

Von Rettich.

I Runder Rettich. Raphanus rotundus I.

II. Scheibrettich. Raphanus orbicularus. II.



III. Wasserrettich. Raphanus aquaticus III.



E S werden des Rettichs zweyerley Geschlechter erfunden/ eines so Gartenrettich ist/ das ander Wasserrettich. Der Gartenrettich/ hat einen rauhen runden Stengel/ daran weisse Blumen herfür kommen/ darauß werden runde/ hohle Schüsselchen/ sohn spitzig/ darinnen der gelbbraun vñ schwarze Saame vergeschlossen ist. Die Blätter sind schmaler/ rauher vnd schärpfer dann an den Wülben. Seine Wurzel ist weiß/ rund vnd dick/ wann sie etwas alt worden/ eines schärpffen Geschmacks: Deyde Gartengeschlechter seyn

einander fast gleich/ allein das der Scheibrettich etwas runder ist. [ Etliche sind weiß/ lang/ rund/ weich/ vñ nit zu schärpff: andere sind dick/ hart wie die Stäcke/ riben vnd sehr schärpff: Etliche sind schwarz dick hart/ vnd sind die aller schärpffsten/ etliche haben schöne gelblechte Wurzel.] Der Wasserrettich ist den andern mit seiner runden Wasserlangen gebogenen wurzel vnd spitzigen steiff zerlersten Blättern

A Blättern fast vngleich / doch wird er seines schärfften F Geschmacks halben dem Kettich zugeeignet.

Pame Net. tich.

Der zame Kettich wird in Gärten gepflanget/wächst gern an feuchten Orten / wil nicht mit Mist sonderen mit Sprewer gedüncht seyn / wie Camerarius schreibet: Wiewol ihm Fuchsius ein feist Land zueignet. Blühet im Sommer / vnd kan auch Winterzeit gesamblet werden.

Von den Namen.

Kettich heist im Latein Raphanus. [I& II. Raphanus major orbicularis, vel rotundus, C. B. Raphanus, Trag. Brunn. Ang. Cord. in Diosc. vulgaris. Gef. hor. primus, Mat. magnus, Lob. sine radice lativa, Dod. sativus, Fuch. Lac. Cast. Lugd. rotundus, Lon. Radix vulgo, quibusdam Radicula, Cael. III. Raphanus aquaticus, folijs in profundas lacinijs divisus, C. B. Radicula syl. Dod. Raphanus syl. offic. aquaticus, Lob. ico. aquaticus, Ger. sylvestris & palustris, Lugd. Silymbrium syl. Cael.] Griechisch ραφανισ. Arabisch Engell. Welsh Raphano. Spanisch Ravana. Französisch Refort. Böhmisch Kzetew. Niderländisch Radijs. Englisch Raddysne ost Rabon.

B Lon. Radix vulgo, quibusdam Radicula, Cael. III. Raphanus aquaticus, folijs in profundas lacinijs divisus, C. B. Radicula syl. Dod. Raphanus syl. offic. aquaticus, Lob. ico. aquaticus, Ger. sylvestris & palustris, Lugd. Silymbrium syl. Cael.] Griechisch ραφανισ. Arabisch Engell. Welsh Raphano. Spanisch Ravana. Französisch Refort. Böhmisch Kzetew. Niderländisch Radijs. Englisch Raddysne ost Rabon.

Von der Natur / Krafft vnd Wirkung des Kettichs.

Schreibet Fernelius, das der Kettich warm sey im dritten vnd trucken im andern Grad. Vnd wie auß Dioscoride, Galeno, Oribasio, vnd andern abzunehmen ist / hat er ein Natur zu öffnen / zu säubern vnd dünn zu machen / [vnd däuwet.]

Innerlicher Gebrauch des Kettichs.

Schreibet Dioscorides, das der Kettich ein Art habe zu erwärmen / aber er blähe den Leib vnd mache viel Urinen: Sey dem Mund süß / aber dem Magen zuwider.

Däuwung.

Er meldet auch / das er dem Bauch gut seye / man müsse ihn aber nach aller anderer Speiß einnehmen / also helffe er der Däuwung / fürdere die Auftheilung der Speiß in die Glieder. Aber vor der Speiß genommen / treibe er die Speiß übersich vnd verursache das Würgen: Wiewol Galenus gang darwider ist / das der Kettich nach dem Nachtessen soll gebraucht werden / vnd schreibet / das er mehr Schaden dann Nutzen bringe. [In summa Kettich vor vnd nach der Speiß gessen / machet aufstossen / betrübt das Hirn / die Augen vnd Vernunft.

Schädlichkeit des Kettichs.

Doch sind die Stengel vnd Kraut / leichter zu verdäuwen.]

alter Husten.

Kettich gefotten vnd gessen / ist gut wider den alten langwürtigen Husten / vnd dicke schleimige Feuchten / so sich in der Brust versamblet haben / sagt Dioscorides, soll aber mit Wasser vnd Honig abgefotten werden.

Magen zum Würgen bewirgen.

Fernelius schreibet vom Gartenkettich / das er von Beschwerung den Magen zum Würgen bewege / vnd zertheile was für grober Schleim in denselbigen versamblet sey / für denselbigen gemachsam auß / also das er auch von jungen Personen vnd schwangern Weibern könne gebraucht werden / wann man iij. loch der wurzel klein zerschneide / ein wenig Wasser vnd Honig darüber gieße / darnach den Saft austrucke vnd einnehme: Oder das man i. loch oder iij. quintlein des Saamens klein zerstoßen in Honig vnd Wasser einnehme / oder auch mit einem Gerstenwasser eintricke: Doch soll es etwas warmlich eingenommen werden.

Gifftige Schwämme.

Wer gifftige Schwämme gessen hat / der esse Kettich / fürnemlich aber gebrauch er sich des Kettichsaamen. Dann es schreibet Oribasius, das der Saame kräftiger sey / dann die andere stück.

Gifft.

Kettichsaamen gedörrt / vnd mit Honig vermischet / ist gut wider das Gifft.

Stein aufreiben.

Kettich gefotten vnd Morgens nüchtern getruncken / zermalet den Stein / vnd treibt denselben auß.

Kettich Rinden gestossen / mit Essig vnd Honig gefotten / machet vnwillen / vnd würgen: Das thut auch der Saamen mit warmen Wasser getruncken. Welches gebrauchen sollen die / so mit dem täglichen auch viertägigen Fieber behaftet sind.]

Täglich vnd viertägig Fieber.

Es pflegt Aëcius die Kettichwurzel zuvor mit weissen Nieswurz zubereiten / alsdann sollen sie zum würgen kräftiger werden.

Verstopfte Leber. Mit mindern Mühsucht.

Fernelius meldet / das die Wurzel ein Art habe die verstopfte Leber zu eröffnen / vnd das Milz milder zu machen / mit Essig oder mit Oxymelite eingenommen / hüfft also den Milzschiltigen.

Kettich [wie auch der Saamen gefotten oder stüts gessen / bringet widerumb der Frauen Blödigkeit. [treibet auch den Harn.]

Blödigkeit der Frauen. Harn treibt.

Äusserlicher Gebrauch.

Kettich gefotten vnd wie ein Pflaster übergelegt / ist gut wider die Wassersucht / sagt Dioscorides: Vnd so man ihn mit Essig über das Milz legt / ist er gut wider die Milzsucht: Da man ihn mit Honig vermischt / säubere vnd zertheile er das vndergeronnen Blut vnd wehre den Geschwären / die vmb sich freyen / seye auch gut wider die Mater Vsi.

Wassersucht. Wassersucht. Vndergeronnen Blut zertheilen. Vmb sich freyen. Mater Vsi.

Kettich gestossen / oder den Saft darvon mit Dottermel vermischet vñ angestrichen / vertribt die sprecklen vnd Flecken der Haut / kan auch mit Honig vermischet werden die Flecken des Angesichts damit zu vertreiben. [Er macht aufffallend Haar widerumb wachsen.]

Flecken der Haut. Aufzufallen Haar.

Kettich Schnittlein auff den Nabel gelegt / soll den Weibern das Grimmen legen / sagt Hippocrates. Etliche binden diese Schnittlein vmb das Haupt / sol den Wehetagen stillen: Dergleichen thun sie auch in dem Podagram oder Zyperle / vnden an die Fußsolen gebunden in den hitigen Fiebern / ziehet die Hitz vom Herzen vnd Haupt vnder sich.

Grimmen der Weibern. Podagram. hitig Fieber.

Zu der schweren Geburt: Nim die Rinden von Kettich / Binaeltraut / jedes ij. loch / Safran / vier Gerstenkörnlein / schwer / Zimmet / inden zerstoßen ij. quintlein / Senenheut gestossen iij. quintlein: Vermische alles in ein Mörstel / thu es in ein dünn leinen Tüchlein / vnd leg es in die Geburt: Soll ein wärschafftige Artney seyn.

Schwere Geburt.

Der Saame in Oxymelite oder Honig vnd Essig gefotten / vnd den Hals damit gegurgelt / soll wol thun den jenigen / so das Halsgeschwür Angitiam haben.

Halsgeschwür.

Plinius schreibet / das der Kettichsaft in die Ohren gelassen / das Gehör wider bringe: Andere aber hölen einen Kettich auß / thun Majoranwasser darein / vergraben darnach den Kettich ein zeitlang vnder die Erden / vnd brauchen darnach solches Wasser / oder den Saft in die Ohren gelassen.

Gehör.

Man sagt auch / so man Kettich auff ein Scorpion legte / so sterbe er. [Welcher auch die Hände zuvor mit Kettichsaft wol überstreichet / der kan ohne Verlesung Schlangen / vnd ander Vngesiffen sehen / vnd nach Notdurfft zubereiten.]

Scorpionen töden. Schlangen vnd ander Vngesiffen sehen.

Von gedistilliertem Kettichwasser.

Man brennt auch ein Wasser auß dem Kettich / welches zu obermeldten Gebrechen fast gut ist / sonderlich aber wider den Stein / welchen es fast treibet. Damit bey Plinio gelesen wird / das / wann man den Kettich in Wasser kochet / vnd derselbige Drühe alle Morgen drey Bechertlein voll einnehme / zertrahle es den Stein / vnd triebe denselbigen mit Gewalt auß. Ehe aber / das man dieses Wasser brauchet / sol der Leib zuvor wol purgieret vnd gereinigt seyn.

Stein.

Von diesem Wasser getruncken / eröffnet die verstopfte Leber vnd das Milz.

Verstopfte Leber vnd Milz.

Es zertheilt auch diß Wasser den groben Schleim / so sich in der Brust verhalten / derwege nutzlich von den jenigen kan eingenommen werden / welche einen schweren

gröb Schleim der Brust zertheilen.

Meerrettich.  
Raphanus marinus.



Gründen/er befelebet auch gern von ihm selbst/ wann man die kleine Stückerlein/oder ein Aug mit seinen grünen Federn ins Land setzet.

Von den Namen.

Meerrettich hat im Latem viel Namen/ etliche halten es für d3 Thlaspi alterum Dioscoridis: wird auch genennet Sin. pi Perlicum, vnd in den Apotheken Raphanus major: Item Raphanus condimentarius vnd Raphanus obsoniorum. [Raphanus rusticanus, C. B. Lob. Ger. Thlaspi alterum, Diosc. lib. 2. cap. 186. Raphanis fyl. Diosc. lib. 2. cap. 128. & Raphanus fyl. seu Armoracia Plinij, quibusd. Armoracia aut Raphanus major, Brunf. Raphanus major, Trag. Gel. hort. fyl. Fuch. Ang. vulgaris & rusticanus, Matt. rusticus, Cam. Lug. Armoracia Plinij, Lac. Thlaspi majus, Cord. in Diosc. Lon. magnum, Cæs. Raphanis magna, sive Radicula magna Dod.] Von den Arabiern wird er genennet Nasturtium album.

Vonder Natur/ Krafft vnd Wirkung des Meerrettichs.

Die Wurzel des Meerrettichs ist viel hitziger vnd kräftiger dann des gemeinen Rettichs: Daher sie auch bis in dritten Grad hitzig [vnd trucken] geachtet wird.

Innerlicher Gebrauch des Meerrettichs.

Es wird dieser Meerrettich zu allen Gebrechen gebraucht/ wie der vorige [vnd sonderlich zu Aufhebung des Harns vnd Steins. Dann so man auf der Wurzel sieben oder mehr Schwablen schneidet/ vnd die über Nacht in weissen Wein leget/ dieser Wein früh getruncken/ treibt gewaltig den Stein vnd Harn/ auch die Frauenzeit.] Allein daß er in seiner Wirkung stärker vnd kräftiger ist.

Es haben die Alten ein besondere Arzney gemacht auß dem Meerrettich/ so sie zu dem Hauptwehe auß kalte gebraucht haben/ nemlich also/ man schneide Meerrettichwurzel klein / döbre sie an einem warmen Ort/ darnach stoß man sie zu Pulver: solches Pulvers soll man

ren Athem haben/ [wird auch zum vnwillen mit andern Arzneyen gebraucht.]

Es wird auch gebraucht wider die Wasserfucht stätigs darvon getruncken/ [führet die gelbe Gewässer gewaltiglich auß: nüchtern getruncken/ tödet die Würm im Leib/ vnd treibet sie auß/ befürdert den Weibern ihre verstandene Zeit.]

Diejenige welche ein Geschwür an den Nieren oder Blasen haben/ also daß sie im harnen Eytter von sich geben/ sollen sich dieses Wassers gebrauchen/ dann es reiniget das Geschwür/ vnd nimbt den Eytter hinweg.

[Mit dem sauren Essig Syrup Drymel genant vermischt/ vnd einen guten Truncel warm gethan/ eine weil bey sich behalten/ vnd dann wider von sich gebrochen/ führet oben auß viel Schleim: dienet wol denen/ so Bistt eingenommen haben.]

Eufferlicher Gebrauch.

W die Augen gethan reiniget sie von den Flecken vnd Nasen/ vnd schärfet das Gesicht: im Mund gehalten/ zucht viel Schleim auß den Zähnen/ vnd stillt das Zahnwehe. Alle Vnreinigkeit der Haut/ als Grind/ Zittermäler/ wol damit er wäschen/ vnd geneigte Tüchlein darüber gelegt/ heilet wol/ auch im Antlitz gestrichen. Bisttiger Thier Bistt damit wol erwäschen/ vnd geneigte Tüchlein übergelegt/ stillt den Schmerz/ truckt die Geschwulst nider/ vnd macht es bald heilen.

Syrup von Rettich.

Es kan auch auß dem aufgetruckten Saft des Rettichs ein nützlicher Syrup mit Zucker oder Honig zubereitet werden/ zu allen oberzehlten Gebrechen fast nützlich: Vnd wird gelobet von Fernelio, daß er gut sey den Nieren vnd Blasenstein außzutreiben: Kan entweder mit dem gedistillierten Wasser/ oder mit Wein/ wie auch mit Hauwechelwasser eingenommen werden.

Dieser Syrup mit Scabiosen oder Pseppwasser gebraucht/ ist gut den jenzigen/ so einen schweren Athem führen/ dann solcher Trancel zertheilet den groben Schleim gewaltig sehr.

Auch ist er gut den Milchsüchtigen/ so ein hart verstopft Milz haben.

Rettichöl/ Oleum raphaninum.

Es wird auch ein Del von Rettichsaamen bracht/ wie von den Rübensaamen oder Lemsaamen: Dieses Del ist gut in den Schmerzen der Ohren/ wann man desselbigen ein wenig darein treuffet.

Es kan auch dieses Del eufferlich gebraucht werden/ wann mans an bresthaffte Dri schmerzet/ als zu dem erkalteten Rückgrad/ zum Nierenwehe/ zur verstopften Mutter vnd dergleichen.

[Rettichöl mit gebrandter Aeschen von Stabwurz vermischt/ vnd auß die kale statt gestrichen/ machet widerumb Haar wachsen.]

Das VIII. Cap.

Von Meerrettich.

Dieser Rettich ist ein bekant Kraut in der Küchen vnd Apothecken. Hat ein grosse/ starke weiße Wurzel/ welche sich nesh vnd auch weit in das Erdrach begibt/ eines sehr scharfften Geschmacks. Auß der Wurzel kommen erstlich herfür kleine krause zerspaltene oder zerkerffte Blätter/ welche mit der Zeit groß vnd breit werden wie die Blätter des Lepidij/ doch größer. Der Stengel wächst hoch in die Höhe fast zwe oder drey Ellen hoch: an welche Gypffel erstlich kleine Knöpflein ankommen/ darauff die weiße Blümlein werden/ nach welchem sehr kleine Schöcklein erfolgen.

Der Meerrettich wächst am liebsten in den feuchten

Das IX. Capitel.

Von Heydrettich.

Heydrettich.  
Armoracia.



En Heydrettich beschreibet Dioscorides l. 2. cap. 116. vnder dem Nottich das er Blätter habe dem zahmen Nottich gleich: Aber doch dem wilden Köhl/Lampfana genant/viel ähnlicher: Seine Wurzel seye schmal/ aber doch ganz räß vnd scharpff. Er wächst auff vngebarren Orten neben den Bachhen vnd in Gründen.

Von den Namen.

Es ist auch viel Streits/wie man die Wurzel recht nennen soll: Dann etliche wollen diß Gewächs für die Lampfanam halten/ dargegen Dioscorides ist/wie in der Beschreibung dieses Krauts vermeldet ist: Andere nennen es Raphanum sylvestrem, ein theil heißen es Rapistrum album, etliche Armoraciam. [Rapistrum fl.albo siliqua articulata, C.B. Sinapi agreste tertium Trag.Lampfana, Tur. Cæl.Rapistrum fl.albo Eruca folijs, Lob.ico. Raphanus syl. Ger.ico.]

Von der Natur/Kraft vnd Wirkung des Heydrettichs.

Dioscorides schreibet/ daß diß Kraut ein Natur habe zu erwärmen/ vnd den Harn fort zu treiben/ sey fast hitzig/ welches dann auß seiner Schärpffe wol abzunehmen ist. Man sagt daß wann die Säugmütter dieses Kraut essen/ so benenne es ihnen die Milch/ welches man an den Schweinen hat acht zu nehmen/welche/wann sie es essen/ dermassen von der Milch kommen/ daß auch die Jungen darüber sterben müssen. Kan sonst in vielen Sachen gebraucht werden/wie der Meerrettich.

Das

**A**men nehmen einen Löffel voll/ vnd dem Kranken in einem Trunc Weins zu trincken eingeben: Darnach soll sich der Krancke zu Beth legen/ vnd wol darauff schwingen: Dierweil aber der Meerrettich den Augen schädlich ist hat man sich damit wol fürzusehen.

Vierdtägig Fieber.

[Meerrettichschöler in Essig gebeigt/ vnd mit ein wenig Honig genossen/lauw Wasser darauff getruncken machet speyen/ vnd ist sonderlich gut denen so mit dem vierdtäglichen Fieber geplagt werden.

Lust zum essen machen.

Die Teutschen pflegen die Wurzel bey dem Fleisch zu lochen/ brauchens auch mit Essig angemacht zu einer salsen zum Fleisch/ dann es bringe Lust zu essen.

Eufferlicher Gebrauch.

**B** Meerrettich mit Haarstrang in Wasser gesotten/ das Haupt mit gewagen/macht Haar wachsen. Zerstoßen vnd mit Honig vermischt/heilt die Mund-  
Haut wach-  
fen machen.  
Wundfäule.

Schandren im vierdtägigen Fieber. Dreydtägig Fieber.

Mit Ranten vnd Pfeffer Del zerstoßen vnd den Ruckgrad damit geschmieret/ hilfft wider das Schandren in vierdtägigen Fieber. Mit Sals zerstoßen vnd auff die Pulsadern gebunden heilt das dreydtägige Fieber/ der Leib soll aber zuvor recht yurgieret seyn.

Harte Leber vnd Wein. Tröpflecht harnen.

Das Kraut in Wein gesotten/ mit ein wenig Del zu einem Pflaster gemacht/ vnd übergelegt/ erweichet die harte Leber vnd Nils/ vnd vertribt das tröpflecht harnen.

Horn treib. Huffwehe.

So jemand nicht harnen kan/ so zerstoße man die Wurzen klein/ röste es in Butter/ legs also warm über die Scham: Vber die Huffte gelegt/ dient denen so mit dem Huffwehe beladen sind. Meerrettich in Wein geworffen soll denselbigen zu einem Essig machen.]

Safft von Meerrettich.

**M**An kan auch ein Safft auß dem Meerrettich bringen/ welcher ein gute Arquey ist wider den Grief/ Sand vnd Stein/ mit Peterfilenwasser/ oder einer Erbsenbrühe eingenommen.

Grief. Sand. Stein.

Verstopfte Lung.

Man schreibet auch diesem Safft zu/ daß er fast gut sey/der verschren Lungen: Er sol aber fürnemlich gut seyn den Lungenfüchtigen/ so das Abnehmen haben/ Phtisici genant.

Meerrettichwasser.

**D**iß Wasser kan zu allen gebrechen gebraucht werden/wie das Nottichwasser/ ist aber viel stärker/ treibt den Harn vnd den Stein gewaltiger/ vnd zertheilt allen groben schleim od Phlegmata/ so sich in den Nieren/dem Magen od der Brust versamblet haben.

Harn vnd Stein treib. Eichtreib. Dieren/Magen vnd brust gertheilen.

Meerrettichlatwerge.

**E**s wird auch ein nutzliche Latwerge auß dem Meerrettich zubereitet/ welche doch die Besicht fast schädlich ist/ vnd Wehetagen des Hauptes macht/ nemblich also: Man nemme ein Theil der reinen gesäuberten Wurzel/schneide sie zu runden Scheiblein/ dämpffe sie in einem verglasurten Hasen mit gutem firmem Wein/etliche thun auch Essig darzu/ bis sie weich werden: Darnach treibe dasselbige durch ein Tuch/ damit das feuchte oder der liquor davon komme: Dieses nemme man j. Pfund/ geläutert Honigs anderthalb Pf. [etliche nemmen halb Honig/ vnd halb Zucker] laß es bey einem gelinden Koffeuer sieden/ vnd stätigs vmb-  
rühren/ bis es Latwergen dick werde: Darnach wann es ein wenig erkaltet ist/ thue man dazu Zimmet j. loth/ Inawer anderthalb loth/ Cardamomi, Eubeben/ Nägelein/ Muscatennuß/ jedes anderhalb quinteln/ vnd vermische es durcheinander. Dis Latwerge ist sonderlich gut den Grief vnd Harn zu treiben/ vnd den Stein zu brechen.

Grief vnd Harn treiben. Stein brechen.

Reißender Stein. Verstopfung der Mutter.

Etlich zerstoßen den Meerrettich/ nemmen dazu Essig vnd Honig/ sieden das mit einander/ bis es dick genug wird wie ein Latwergen. Solches geben sie für den reißenden stein/ vnd für die Verstopfung der Mutter.

A Das X. Capitel.  
Von Burretsch.  
I. Weißer Burretsch.  
Borrago floribus albis.



F II. Wilder Bories.  
Borrago tylvestris floribus albis I.



III. Burretsch mit schmalen Blättern.  
Borrago tenuifolia.



**B**urretsch. Es seyn der Borage oder Burretsch zweyer-  
ley Geschlecht/eines sam/ das ander wild. Die  
zahme Borage hat eine runde / süsse / weisse  
klebrechte Wurzel / Spannen lang: [ Daumes diet. ]  
Auff welcher ein holer feister rauher Stengel wächst/  
[ mit sehr kleinen stacheligen Dornlein besetzt / oben auß  
in viel Aestlein zertheilet ] an welches Dolden gemein-  
lich ganz Himmelblaw / zuzeiten weiß / oder auch Leib-  
sarb vnd bleich süns blätzig gestirnt. Blümllein her-  
für kommen / in welcher Mitte ein schwarzes Strüplein  
steht: nach abfallen der blumen wachsen kleine schwar-  
ze Körnlein / von welche sie sich von neuem pflanzen /  
wann sie in das Erdrich komen. Seine Blätter sind  
breit / rauch vnd stachelicht / neigen sich etwas nach der  
Erden. Diefem seynd die zwey wilde Geschlecht durch-  
aus gleich: Sie haben ihren größten Vnderscheid an  
den Blättern / deren etliche schmal seynd / etliche breit  
[ vnd seyn die Blumen viel kleiner. ]

Die zamen Borage werden erstlich in den Gär-  
ten gepflanget: Die anderen kommen von sich selbst  
herfür. Blühen gegen dem Brachmonat.

Von den Namen.

**B**orage Burretsch oder Bories / heist im Latein  
Borrago, Corago, Lingua bubula, Lingua Bo-  
vis, I. Buglossum latifolium, Bortago, C. B. Borra-  
go, Baunt, Trag, Fuch, ico, Ang, Gef, hor, Dod, Lon,  
Lugd, Cæf, Cam, Buglossum, Mat, Fuch, Tur, Lac,  
Ad, Cast, verum, Dod, gal, Cord, in Diosc, latifoli-  
um Lob, vulgare, Cluf, hisp, Buglossa urbana, Cluf,  
hist, Bortago hortensis, Ger, II, Bortago flore albo,  
Ger, III, Lycopsis Anglica, Ger, J, Weisch Boragine,  
Spanisch Borrana, Französisch Borrache, Bugloss,  
Böhmisches Borack wolow, Payst,  
Niderländisch Bernagie, Eng-  
lisch Borage.

Von der Natur / Krafft vnd Wirkung  
des Burretschs.

**B**orage oder Burretsch ist warm vnd feuch im  
ersten Grad.  
Innerlicher Gebrauch der Borage.  
Die liebliche Borage blumen können in Speiß  
vnd Tranck gebraucht werden: Dann es schreibt  
Dioscorides wie auch Galenus vnd Plinius, daß die  
W i m m i j Blüme

**A** Blümlein in Wein gelegt vnd davon getruncken das Herz vnd Gemüth erfreuen: Vnd wie Fernelius schreibt/das sie das Herz stärken/vnd alle melancholische Traurigkeit vom Herzen abwenden/[leuteren das Geblüt.]

Den schwachen vnd blöden Menschen soll man blumen vnd Kraut mit Bynesch zu einem Mälein bereiten/vnd ihnen zu essen geben/bekomt ihnen wol wider die Traurigkeit. Auch sollen sie fleißig über die Blümlein trincken / erquicket vnd erfreuet die blöde Natur vnd das ohnmächtige Herz. Vnd thut wol denjenigen so von langwiriger Schwachheit matt vnd Kraftlos seyn.

Welcher Mensch groß Herzzittern hette/so von hitze / derselbig toche Borragen vnd Ochsenzungenkraut vnd Blumen in Wasser/vnd trincke davon. Ist aber das Herzzittern von Kälte / so siede er bemeldte Kräuter vnd Blumen in Wein.

[Ein Trancel darvon gefotten / vnd mit Honig süß gemacht/stillet den dürren Husten/vnd die Raube des Hals.]

Es haben die Alten mit dem Wurzeß ein sonder Scheinuß der Natur getrieben/das Fieber damit zu benennen: Haben genommen ein Stock der allein drey Stengel hat / vnd denselbigen ganz mit Kraut/Wurzel/ Blumen vnd Saamen wol zerknitschet vnd gefotten/dasselbige haben sie zu trincken geben wider drittägig Fieber: Wider das viertägig aber ein Stock mit vier Stengeln in gutem reinen Wein wie gemeldet gefotten.

Dem die Zähne wehe thun/der läwe das Kraut off vnd dick.]

Wer da offmals pfeget verstopft zu werden/der laß ihm Borragen/Bynesch vnd Bingelkraut in seiser Fleischbrühe sieden / mit Mandelöl / oder frischer Butter angemacht / vnd esse in der eist vor andern Essen darvon: Solches Mälein helt den Leib offen.

[Das Kraut/Wurzel vnd Saamen/ jedes für sich selbst / oder mit einander in Wein gefotten / vnd getruncken / löst das Giff nicht zum Herzen steigen.

Der gestoffen Samen mit Wein getruncken/bringet den Weibern die versiegene Milch wider.

Das Kraut gekochet vnd gessen / ist gut zu der blöden Lebern.]

Eusserlicher Gebrauch.

**D** Kraut vnd Wurzel von Borragen mit einander zerstoßen vnd in Wein gefotten / darnach warm aufgelegt/benimbt das Lendenwehe.

In den schwindenden Fiebern soll man Borragen nehmen/Kraut vnd Wurzel/solches mit einander zerstoßen/darnach in Wasser vnd Beielöl / oder sonst in einen feinsten schlückerichten Wasser kochen vnd solches dem Kranken über die Brust legen.

Die Wurzel in Wasser gefotten vnd den Hals damit aufgegürtelt / ist gut denjenigen / welche ein truckene Keel haben/vnd heyster seyn.

Borragen Kraut vnd Stengel in Wasser gefotten/auff die Haupte gelegt/ ist gut denjenigen / welchen das Haupt von grosser Hitze ist verbrent worden vnd aufgetruncken.

[Das Kraut zu Aschen gebrant / vnd mit Honigwasser tempereret gibt ein heylsam Mundwasser/ für das Essen / für die Bräune / vnd alle andere Verschmung des Hals / der Zungen vnd Zahnfleisch statts damit gewaschen.

Die Blumen in Baumöl gelegt/vnd über die Herz vnd Nagen gelegt/ist ein gute Stärkung.

Die Wurzel mit Baumöl vnd Gerstenmeel gekochet als ein Pflaster/vnd übergelegt/löscht den Brand vnd wild Fenwer.]

Von Borragensafft vnd seinem Gebrauch.

**B** Elchem Menschen von melancholischen Dünsten das Hirn aufgetruncken ist/ der nemme Borragen vnd Erdrauchsaft / nese einen Schwam oder leinen Tüchlein darin/vnd lege sie über das Haupt.

Es kan dieser Safft nützlich gebraucht werden zu allen Gebresten/die sich von dem melancholischen Geblüt oder Dämpfen erheben: Wie auch zu der schärpffen vnd hitzigen Gall/dieselbige nider zu legen.

Von gedistilliertem Borragenwasser vnd seinem innerlichen Gebrauch.

**B** Oragen vnd Ochsenzungenwasser ist fast nützlich in grossen Hauptwehe / so von geschwinder grosser Hitze komet.

Es wird diß Wasser nützlich gebraucht in dem Seitenstechen / so von grosser Hitze seinen Ursprung hat/wann der Krancke des Tages überflüssig darvon trincket / dann es lindert nicht allein die Hitze vnd den Durst/sondern benimbt auch der Gall ihre Schärpffe: Fürnamblich aber so man ein Mandelmilch darauß bereitet.

Vnd fürzlich zu vermeiden/so kan diß Wasser gar nützlich vnd wol in allen hitzigen Fiebern dargereicht werden: Dann es nicht allein die Hitze vnd den Durst lindert / sondern erleuchtet widerumb die verbrannte Glieder/vnd stärket das Herz. [Es sey vn natürliches Koffen/Zittern/Ohnmacht vnd Schwachheit: auch in leister Not zu einer Labung: Vn abgeriebene Perlin vnd andere Herzkärkung / vermische es mit diesem Wasser/ schütt dem Kranken ein/nese Tüchlein darin vnd legs auff das Herz.

Das Wasser von Blumen vnd Kraut / Abendts vnd Morgens auch vnder Tages fünf Löffel voll getruncken/reinigt das Geblüt von aller Unsauberkeit. Nimbt auch alle schwere Fantasen vnd Traum/vnd so sich von böser Melancholy erhebt.]

Eusserlicher Gebrauch des Wurzeßwassers.

**W** Er rote hitzige Augen hat / der nese leinen Tüchlein in diesem Wasser vnd lege sie über die Augen / das benimbt die Röte vnd milcirt den Schmerzen.

In grossen hitzigen Hauptwehe soll man leinen Tüchlein in diesem Wasser nesen/vnd stätig über das Haupt legen oder vmb die Schläff schlagen.

Wer grosse Hitze vmb die Brust hat/der nemme Borragen vnd Ochsenzungenwasser zusammen / mische darunder ein wenig Rosenwasser vnd Rosenessig/ nese Tüchlein darin vnd schlage sie über die Brust.

Wann ein Mensch von dem Fieber matt vnd ohnmächtig wurde / soll man nehmen Borragenwasser/ Rosen vnd Saurampfferwasser jedes gleich viel / darunder vermengen ein theil Nageleinblumenessig / vnd ein wenig Safran / in bemelten stück ein Schwämlein oder leinen Tüchlein nesen / vnd stätig über das Herz schlagen.

Conservenzucker von Borragenblumen.

**K** Es werden diese zarte liebliche Blümlein mit Zucker eingemacht gleich wie die Violensblümlein / auff diese weis: nimbt viij. loth der blauen Blümlein / rypffe die innern schwarzen Bilgeln darauß / Zucker drey viertling / stof die Blumen wol zu Muß in einem steinen Mörser mit einem hölzernen Stempfel vermische den gestoffenen Zucker darunder / stels an die Sonnen / vnd rühre offte des Tages vnder einander: Dessen soll ij. loth auff einmal genuset werden.] Vnd hat diese Conserva grossen Brauch in den Apoceten/ dann sie nützlich in allen Fiebern auch in den Pestilenzischen kan gebraucht werden: Sie stärket das Herz vnd die lebendige Geister/widersteht allem Giff: fürnamblich

Hertz stärckend. Traurigkeit abwendend. Geblüt reinigen.

Traurigkeit.

Ohnmächtig Herz.

Herzzittern.

böser Husten. rauher Husten.

Fieber.

Zahnwehe.

Leib offen halten.

Giff.

versiegene Milch der Weibern.

blöde Leber.

Lendenwehe.

schwindende Fieber.

Heufere.

Hitze des Hauptes.

Essen.

Bräune. Haß / Zung vnd Zahneisches Verschmung.

Hertzstärkung.

Kalt Brand.

Aufgetruncken mit Hien.

Gebresten so sich von melancholischen Geblüt erheben.

Hauptwehe von grosser Hitze.

Seitenstechen.

hitzig Fieber. Hertz stärckend. Ohnmacht.

Geblüt reinigen. Schwere Traum.

Röte / hitzige Augen.

hitzig Hauptwehe.

Hitze vmb die Brust.

Mattigkeit von Fiebern.

Fieber.

**F** A nemblisch aber ist sie gut wider alle Beschwerung vnd Traurigkeit des Herzens / erquicket vnd erfreuet die betrübtet traurige Geister / vnd macht die melancholische Personen lustig. Ober das thut solcher eingemachte Zucker gar wol dem ohnmächtigen Herzen / vertreibet / das zittern vnd klopfen desseligen / vñ reiniget das melancholische Geblüt.

Syrup von Borragenblumen.

**A**uß dem Safft der Borragen wird auch ein nusslicher Syrup zubereitet also : Man nemmedes Safftes xviii. loth / der frischen Blumen ij. oder iij. loth / die siede man vnd schäume sie wie es sich gebüret : darnach thue man darzu viij. loth Zucker / vnd laß also abkochen / dieser Syrup ist zu allen ebertelsten Gebrechen dienlich / wie auch die eingemachte Blumen / stärcket

**B** das Herz / vnd wendet alles Anliegen desseligen ab. [Oder auff diese weis : Nimb frischen Burretsch den zerstoß mit Kraut / Stengel vnd Wurzeln / vnd Blumen / mit einem hülsen Seffel in einem steinen Mörsel / truct hernach den Safft heraus : Davon nimb ij. Pfund / setz auff ein sanfft Kohlewerlein / laß anderthalb Pfund zerstoßens Zuckers darzu zergehn vnd gemach sieden / reinige es mit weissem Schaum von Eyertlar / seibe es durch vnd siede es vollend zu bequemer Dike. Etlich nemmen dis Safftes acht Pfund / Zuckers nur eins / oder halb so viel : Oder also : Nimb des geläuterten Burretschensafftes viij. Pfund / verscheumpyren Honigs iij. Pfund / seuds ein wenig mit einander : Darnach seud j. Pfund frischer zerstoßener Burretschblumen in Brunnenwasser so viel vonnöhten : Seibe es durch / vnd seuds zum andern mal. Vnd dieser Syrup muß im Frühling warm wann die Kräuter noch safftig / gemacher werden / vnd kan einig gebraucht werden oder mit andern vermischet werden.] edoch ist die

**C**onserva sürtrefflicher dann der Syrup.

Borragenwein.

**E**s wird auch ein künstlicher Wein auß den Borragen vnd Ochsenzungen bereitet : [Nemlich also : Nimb frische Burretschblumen j. Pf. geuß darüber vij. Pfund guten süßen Most / der also gesotten sey daß er süß bleibe : Oder damit er kräftiger werde / so nimb im sieden je zu sieben Pfund des außgepreßten Safftes von Burretsch / vnd laß es also lang sieden / bis sich anfañhet zu läuern. Oder mit dem außgepreßten vnd erläuterten Safft vermische den Wein / so kan man den ganzen Sommer solchen Wein haben. Etliche henden die gesäuberten süßen Wurzeln des Burretschs in Wein / vnd hat gleiche Krafft.] Entweder daß man die Blumen brauche / wie im ersten vom Wermuthwein / vnd im andern theil von Nagleinblumenwein ist Bericht gegeben worden : oder aber daß man den außgepreßten Safft daren schütte.

**D**ieser Wein treibet alles Gift vom Herzen / reiniget das Geblüt / vertreibet die schwermüthige traurige Gedancken / erfreuet die lebendige Geister / nimbt die schweren Traum / Binnuth / Zittern / Ohnmacht : Erweichet den Bauch süßfützlich. Vnd thut alles was von der Borragen Conserva ist geschriben worden.

Das XI. Capitel.

Von Ochsenzungen.

**I.** Er Ochsenzungen seyn drey Geschlecht sürgestellet / eines so die gemeine ist / das ander so Spanisch Ochsenzunge genennet wird / vnd das dritte so Welsh Ochsenzunge ist / eines das Männlein / das ander das Weiblein genennet : alle Geschlecht seyn an Gestalt der Wurzeln / Stengeln / Blätter vnd Blumen einander ganz ähnlich. Ihre Wurzel vergleichet sich ganz mit der Borragen süß vnd lebriicht. [Welche an der erste etwan Arms lang vnd außwendig grauw schwarz.] Die Stengel werden fast zweyer

I. Ochsenzungen. Buglossa I. vulgaris.



II. Spanisch Ochsenzungen. Buglossum II. Hispanicum.



Elen hoch / rund / stachlecht vñ rauw / darauf viel zweiglein stehen / an welchen viel kleine Purpurblauwe / oder weisse Blümlein herfür kommen / darauf schwarzer Saame entspringet / [so ganz rundlecht vnd lang / einem Schlangen Köpfflein gleich / vnd am Geschmack süß / deren drey oder vier in haarechten Hänfflein verschlossen. Die Blätter an der gemeinen Ochsenzungen sind etwas länger / dann an der Borragen / rauhhäutig vnd stachlecht.

M m m iij

II. An